



Münchner
Initiative
Nachhaltigkeit

in Kooperation mit:

**FOSSIL
FREE
MÜNCHEN**

BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.
Kreisgruppe München



oekom e.V.

GREEN CITY
Der Verein.

Forum
Nachhaltig Wirtschaften



In Vorbereitung des diesjährigen

...laden wir ein zu einer Vortragsveranstaltung mit (Chat-) Diskussion:

Peter Werner

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND),
Leiter LAK Stadtnaturschutz Hessen

„Klimastrategie München_ Lebensraum Stadt“: ...auch Tiere und Pflanzen gefährdet!

Donnerstag, 29.09.2022, 19:00 Uhr,
Münchner Zukunftssalon und parallel Zoom-Online

Stadtnatur ist vielfältig, umfasst Parks und (Vor-) Gärten, Brachflächen und begrünte Dächer und Gebäude-Fassaden und damit **auch Lebensräume für Tiere und Pflanzen**. Ebenso vielfältig sind die Funktionen: Grüne Freiräume sind Orte der Begegnung, des sozialen Zusammenhalts und der kulturellen Identität, dienen dem Naturerleben, der Umweltbildung, der Erholung und der Bewegung und leisten so einen positiven Beitrag für Gesundheit und Wohlbefinden. So die **Sichtweise von Menschen**.

Das Thema „**Lebensraum Stadt und biologische Vielfalt**“ aber ist durch zwei unterschiedliche Sichtweisen geprägt: Zum einen sind **Städte wesentliche Treiber der Klimakrise**, städtisches Leben und Verstärkerungsprozesse **bedrohen** durch ihre direkten und indirekten Wirkungsweisen die **Vielfalt an Pflanzen und Tieren**. Zum anderen werden Städte zunehmend nicht nur als ein Lebensraum identifiziert, der durch **eine große Vielfalt von Habitaten, Pflanzen- und Tierarten gekennzeichnet** ist, sondern **bietet sogar zahlreichen bedrohten Arten einen (neuen) Lebensraum**. Die immer stärkere Urbanisierung unseres Planeten und die Klimakrise sind zwei der wichtigsten Treiber, die – global und sich gegenseitig verstärkend – die biologische Vielfalt gefährden. Dabei ist hervorzuheben, dass die **Städte auf der Nordhalbkugel** auf Grund der überproportional ansteigenden Temperaturen und wegen zunehmender Trockenperioden von der Klimakrise stärker betroffen sind bzw. betroffen sein werden als ihr Umland. Dies schlägt sich **entsprechend auch auf die Entwicklung der Pflanzen- und Tierwelt im Lebensraum Stadt** nieder.

Aber: In den Städten liegt auch eine Zukunft, um dem Verlust an Pflanzen- und Tierarten entgegentreten zu können. Der Lebensraum Stadt bietet Möglichkeiten, zukünftige Klimasituationen und deren Auswirkungen am realen Objekt „studieren“ zu können; **Lebensraum Stadt quasi als ein Reallabor des zukünftigen Klimawandels**: Wie unterscheidet sich die Pflanzen- und Tierwelt in den Städten wegen der Besonderheiten des (heißeren) Stadtklimas vom

(kühleren) Umland? Was ist in den letzten Jahrzehnten bereits an Entwicklungsprozessen und Veränderungen in der städtischen Pflanzen- und Tierwelt geschehen, die uns Hinweise auf die künftige biologische Vielfalt in unseren Städten geben?

Es lassen sich Analogien herstellen: So gehen Klimaprognosen davon aus, dass zum Beispiel Berlin in 50 bis 60 Jahren ein Klima haben wird, wie wir es heute von Rom kennen. Wird also die **Pflanzen- und Tierwelt in deutschen Städten in Zukunft mediterran** und unsere heutigen heimischen Arten dann weitgehend aus den (heute noch kühleren) Städten verschwunden sein? Was bedeutet diese Entwicklung für die städtische Tiere- und Pflanzensituation und etwa das Grünflächenmanagement der Stadt München? **Wird die Zahl der Pflanzen und Tieren und ihrer Arten ab- oder zunehmen?** Werden immer mehr „exotische Stadtpflanzen“ das Umland erobern? Werden wir in Zukunft vermehrt „gefährliche“ Pflanzen- und Tierarten in den Städten vorfinden?

Diesen und ähnlichen weiteren Fragen soll der Vortrag nachgehen.

Dr. Helmut Paschla, U&A

Wer?

Dipl.-Biologe Peter Werner

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), Leiter LAK Stadtnaturschutz Hessen; Mitglied im Naturschutzbeirat der Stadt Darmstadt; Studium der Biologie und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Freien Universität Berlin; danach wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut Wohnen und Umwelt, Darmstadt, mit dem Forschungsschwerpunkt nachhaltige Stadtentwicklung; zahlreiche Veröffentlichungen



Foto: eigen

Wann?

Donnerstag, **29.09.2022, 19:00–21:00 Uhr**

Teilnahme?

Münchner Zukunftssalon, Waltherstr. 29, Rückgebäude; und **Zoom- online**;
Anmeldung unbedingt erforderlich: www.protect-the-planet.de/event/

Zum Weiterlesen:

Europäische Diversitätsstrategie 2030: <https://www.de-ipbes.de/de/Neue-EU-Biodiversitätsstrategie-fur-2030-2036.html> und die deutsche: <https://www.bmu.de/faqs/nationale-strategie-zur-biologischen-vielfalt/>

Bundesministerium BMZ zur Rolle der Städte in der Klimakrise:

<https://www.bmu.de/de/entwicklungspolitik/klimawandel-und-entwicklung/stadt-und-klima>

Bundesamt für Naturschutz (BfN), „Stadt trifft Natur“: <https://www.bfn.de/projektsteckbriefe/stadt-trifft-natur-nationale-aufgabe-und-lokale-herausforderung> Forschungsprojekt „StadtNatur“, Freistaat Bayern:

https://www.stmu.bayern.de/themen/klimaschutz/forschung/projekt_stadtnatur.htm

BUND zu „StadtNatur“: <https://www.bund.net/themen/naturschutz/stadtnatur-gruene-freiraume-schaffen/>



Tiere und Pflanzen in der Stadt unterscheiden sich von denen in Land und Flur. Natur in der Stadt ist vielfältig, umfasst Parks, (Vor-)Gärten, Brachflächen, begrünte Dächer, mit Tieren und Pflanzen. Gesunde Natur in der Stadt verbessert die Lebensqualität von uns Menschen, macht sie erlebbar, fördert das Verständnis für die Umwelt. Durchgrünte Städte sind widerstandsfähiger gegen die Klimakrise. Doch auch Tiere und Pflanzen im Lebensraum Stadt sind massiv von der menschengemachten Klimakrise betroffen; manch „gefährliche“ Pflanze oder Tier wandert von aussen in die wärmere Stadt ein; viele andere Arten weichen aus, Arten sterben aus, die Populationen werden kleiner, „Natur“ wird weniger. Die Nachteile tragen auch wir Stadt-Menschen.